

Niedersachsen



Foto: Stefanie Jäkel

Den Blog gibt es auch als optimierte Version für Smartphones.

SoVD startet Blog mit spannenden Themen

Anfang September startet der SoVD-Landesverband Niedersachsen mit seinem Blog. Unter www.blog.sovd-nds.de gibt es im Internet spannende Einblicke in Niedersachsens größten Sozialverband.

Wie kann es eigentlich sein, dass viele Menschen, die im Alter ein Recht auf Grundsicherung haben, diese Leistungen nicht in Anspruch nehmen? Und ist es nicht auffällig, dass große Kliniken vermehrt Werbung für teure Operationen machen? Mit diesen und vielen weiteren spannenden Themen befassen sich die Autoren im SoVD-Blog. In den leicht verständlichen Texten geht es dabei genauso um Arzneimittel-Missbrauch im Alter wie um Falschparker auf Behindertenparkplätzen – und zwar mal

erst, oft aber auch mit einem Augenzwinkern. Dabei geht der Blog weiter als die Internetseite des Sozialverbandes: „Uns ist es wichtig, auch mal auf lockere Art und Weise zu zeigen, was der SoVD zu bestimmten politischen Themen denkt und einen Blick hinter die Kulissen zu geben“, erläutert der Landespressesprecher Matthias Büschking. So lernen Leser die SoVD-Mitarbeiter mal von einer anderen Seite kennen und erfahren, wie sich Menschen ehrenamtlich im Verband für andere einsetzen. sj

Niedersachsen

Keiner darf leer ausgehen

In einem Schreiben an die Bundestagsabgeordneten aller Wahlkreise in ganz Niedersachsen hat der SoVD-Landesverband auf die Benachteiligungen von erwerbsgeminderten Bestandsrentnern hingewiesen. „Alle, die bereits vor dem 1. Juli Erwerbsminderungsrente beziehen, gehen leer aus“, kritisieren die Kreisvorsitzenden in den Briefen und fordern Nachjustierungen.

Das inzwischen verabschiedete Rentenpaket enthalte zwar zahlreiche Verbesserungen, die auch der SoVD lange gefordert habe, „allerdings machen die neuen Regelungen längst nicht jeden zum Gewinner“, so der SoVD-Landesvorsitzende Adolf Bauer. Erwerbsminderung stelle ein besonders hohes Armutsrisiko dar, deshalb wundere sich der Verband, dass das Rentenpaket nicht dazu genutzt worden sei, die Abschläge auf Erwerbsminderungsrenten abzuschaffen.

Gesetzliche Neuregelungen könnten nicht von Anfang an in allen Nuancen ein Volltreffer sein. Bauer hält es aber gerade

an dieser vom Verband aufgezeigten Stelle für erforderlich, noch nachzujustieren.

„Wir werden in unseren über 60 Beratungszentren ständig auf diese Gerechtigkeitslücke angesprochen und können immer nicht erklären, wieso das so ist“, so der Landesvorsitzende. Um den Druck hoch zu halten, schreibe der SoVD keinen Brief ans Ministerium, sondern getrennte Briefe an alle Wahlkreis-Abgeordneten. „Viel hilft viel“, hofft Bauer. Die Kreisverbände bieten den Politikern Gespräche an, um diese und andere neue Ungerechtigkeiten aus dem Rentenpaket zu diskutieren. bü

Niedersachsen

„Was bleibt da für mich übrig?“

In vielen niedersächsischen Städten ist eine Diskussion entfacht: Sollte man Pfandsammlern die Arbeit erleichtern, indem man Sammelkästen oder Ringe an Mülleimern befestigt? Oder sollten Passanten die leeren Flaschen besser neben die Papierkörbe stellen? Die Idee der Aktion „Pfand gehört daneben“: Niemand soll im Abfall wühlen müssen, sich dabei verletzen oder beschmieren. Ein guter Vorsatz: Doch wie sehen das die Pfandsammler selbst? Der SoVD hat sich in Hannovers Innenstadt umgehört. Mitarbeiterin Dagny Rößler hat teils erstaunliche Ergebnisse notiert.

Am Raschplatz warten Jugendliche auf ihren Fernbus. Ein hagerer Mann mit weißen Haaren hinkt direkt zum Müllkübel. Der Rentner hat gerade im Kaufland ein paar Flaschen weggebracht. Warum er Pfand sammle? „Aus Langeweile“, sagt er genervt. Viel Geld bringe das jedoch nicht. Nein, gerne spricht er nicht darüber, was er tut.

In der Bahnhofshalle rauschen die Zugreisenden an einer Frau mit zerzausten Haaren vorbei. Nur eine Sicherheitsnadel hält ihren Rucksack zusammen. Sie ist eine von rund 400 Obdachlosen in Hannover und taucht in einem Abfallbehälter nach einer Bierflasche und kippt sie aus. Warum? „Damit ich mir meine zwei, drei Flaschen Wein am Tag leisten kann.“ Für 8, 15 oder 25 Cent greift sie, wenn es sein muss, auch in Mayonnaise oder Senf. Die Aktion „Pfand gehört daneben“ kennt sie nicht. Sie ist nicht begeistert von der Idee. „Was bleibt dann noch für mich übrig?“, fragt sie, „dann finden ja alle die Flaschen.“

Die Passerelle entlang trägt eine Frau zwei prall gefüllte Einkaufstüten voller Flaschen. Sie saust vorbei an Punks, Straßenmusikern und Bettlern. Alle bitten die Passanten um Geld.



Foto: Dagny Rößler

In Hannovers Innenstadt gibt es viele Pfandsammler.

Die Sammlerin hat keine Zeit zum Reden. Gerade in der Mittagspause ist die Konkurrenz groß. Kein Wunder, in einer Stadt, in der laut Bundesagentur für Arbeit rund 70 000 Menschen von Hartz IV oder Sozialhilfe leben.

Am Kröpcke lässt es ein 50-Jähriger ruhig angehen. Der gelernte Altenpfleger ist seit zwei Wochen arbeitslos und vertreibt sich die Zeit. Viel hat er noch nicht gefunden, gerade mal eine Dose liegt in seinem Beutel. „Das lohnt sich nicht“, sagt er. Während er am Papierkorb steht, schauen vier Leute an ihm vorbei und langen hinein. „Manche machen das seit 20 Jahren“, sagt der Arbeitslose. Er erzählt von abgesteckten Ge-

bieten und zeigt auf sein blaues Auge, das ihm andere Sammler verpasst hätten. Wo wenig ist, das sich viele teilen, die wenig haben, geht es auch schon einmal hart zu.

Täglich hastet auch ein Mann mit Kopfhörern und guten Turnschuhen durch die Innenstadt. Bis er wieder einen Vollzeitjob hat, will er das machen. Aktuell putzt er gelegentlich Fenster. Das Sammeln sei ziemlich anstrengend, sagt er – für vielleicht zehn Euro am Tag. Auch er hält nichts von der Aktion: „An manchen Tagen sind so schon 30, 40 Leute unterwegs.“

Mehr zu dem Thema finden Sie auf dem SoVD-Blog unter www.blog.sovd-nds.de. dy

„Das schönste Denkmal, das ein Mensch bekommen kann, steht in den Herzen der Mitmenschen!“

Am 21. Juli verstarb im Alter von 92 Jahren unser ehemaliges Präsidiumsmitglied und Landesehrenvorsitzender

Claus Klein

Claus Klein war in verschiedenen Funktionen für den Sozialverband Deutschland (SoVD) und seinen Rechtsvorgänger Reichsbund tätig. Als Mitglied des Präsidiums unseres Bundesverbandes und als 1. Landesvorsitzender war er einer der Architekten für den Erfolg unseres Verbandes. Durch seine Vorstandstätigkeit im Kreisvorstand Wolfenbüttel sowie in den Ortsverbänden Wolfenbüttel und Schöppenstedt machte er seine Basisverbundenheit deutlich.

Für sein herausragendes Engagement im Verband und für die Gesellschaft wurde ihm u. a. das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland überreicht.

Wir verlieren einen unermüdbaren Mitstreiter und engagierten Kämpfer gegen soziale Ungerechtigkeiten. Wir werden ihm immer ein ehrendes Andenken bewahren.

Für den Bundesverband und den niedersächsischen Landesverband

Adolf Bauer

Präsident und
1. Landesvorsitzender

Dirk Swinke

Landesgeschäftsführer

Martina Gehrman

Bundesgeschäftsführerin